

2. Gegenüber Pendant: Joseph Maria Graf von Lodron 1745.
  3. Über rotem, geschweiftem Postament Pfeiler aus gelbem Marmor von Volutenbändern eingefasst, mit einer Palmette im Scheitel, von der Lorbeerkränze herabhängen. Unter der Inschrift graviertes Wappen mit Silhouettenporträt. Andrä Gottlieb Freiherr von Prank 1793.
  4. Pendant dazu. Leopold Maria Reichsgraf zu Lodron 1784.
  5. Pendant dazu. Johann Nepomuk Dükher 1798.
  6. Über gestuftem Postament Obelisk, daran kreuzförmiges Insignischild an Nagel mit aufgesetztem Wappen. Ferdinand von Dückher 1814.
  7. Im südlichen Querarm Pendant zu 1. Johann Joseph Freynter 1755.
- In den Kammern des südlichen Turmes Fragmente von dem 1818 durch Brand zerstörten Hochaltar. Vergoldete, zum Teil verstümmelte und geschwärzte Holzfiguren eines thronenden Gott-Vaters, Christi, zweier großer und mehrerer kleiner Engel sowie von Attributen: Weltkugel usw. Gute Arbeit vom Ende des XVII. Jhs. Dasselbst eine Malerei auf Leinwand, hl. Dreifaltigkeit in Glorie und Rocailleahmen; um 1770.

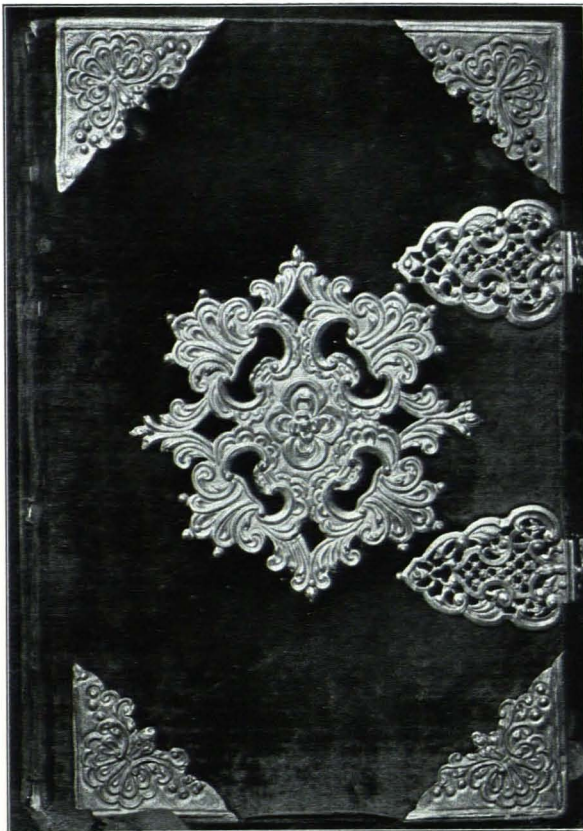



Fig. 201 Dreifaltigkeitskirche, Missale Nr. 1 (S. 169)

**A n s a t z f l ü g e l** (für die Mensa des Hochaltars): Holz, vergoldet, von Putten eingefasst, die Blumengirlanden halten, welche mit Tressen über die seitlichen Rosettengitter herabhängen. Um 1725.

Ansatzflügel.

**K e l c h e**: 1. Silber, vergoldet; 28 cm hoch. Sechslappiger Fuß mit rundem, leicht gezackten Rande mit getriebenen Blattranken, drei Lappen mit drei Putten mit den Werkzeugen der Passion zwischen Frucht- und Blumengehängen, die anderen drei mit applizierten ovalen Emailmedaillons: Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung in einem silbernen, ausgezackten Kranz mit Steinen in Kastenfassung. Der Nodus eingeschnürt mit drei Cherubsköpfchen und Fruchtbuketts. Cuppa in einem dem Fuß entsprechend ornamentierten Korb; die Medaillons: Schaustellung, Kreuztragung, Kreuzigung. Im Rande: Augsburger Beschau und Meistermarke  (Johann Zeckel, ROSENBERG<sup>2</sup>, 472 [?]). An der Unterseite Würxenzeichen. Letztes Viertel des XVII. Jhs. (Fig. 200).

Kelche.



2. Silber, vergoldet; 26 cm hoch. Sechslappiger Fuß (mit neuem Rand) in drei Lappen Gruppen von zwei Cherubsköpfchen in Bandornament, in den drei anderen eingesetzte ovale Medaillons mit silbernen Reliefs: Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung. Eingeschnürter Nodus, durch Volutenbänder dreiseitig, mit glatten, von Muscheln gekrönten Schilden in den Seiten. Der Korb der Cuppa ähnlich dem Fuß gearbeitet, die Reliefs: Kreuztragung, Kreuzigung und Auferstehung. Um 1720.

Fig. 200.


3. Silber, vergoldet; 26½ cm. Der Fuß von runder Grundform, durch drei breite Bänder gegliedert; in den drei Feldern je ein Medaillon mit Silberrelief: Kreuztragung, Kreuzigung und Auferstehung. Herum Volutenranken, Rosettengitter, Blumengehänge in flachgetriebener Arbeit.

Am birnförmigen Nodus drei Cherubsköpfchen, der Korb wie der Fuß mit ausgezacktem Rand über dem geschwungenen, profilierten Wulst. Reliefs: Ölberg, Dornenkrönung und Geißelung. Rand größtenteils abgebrochen. Marken fehlen. Um 1725.

4. Silber, vergoldet, mit erneutem Fußrand, Korb und Ring unter dem Nodus; 24½ cm hoch. Der Fuß von runder Grundform, sechslappig mit je zwei Cherubsköpfchen in drei und Bandornament in den drei anderen Lappen; der eingeschnürte Nodus mit drei Cherubsköpfchen. Um 1720.

**T a s s e n**: 1. Mit zwei Kännchen; Silber, mit Bandornament auf gerauhtem Grund. Augsburger Beschau und Meistermarke  2. Silber, mit ge-  triebenen Blattränzen an Nägeln und ovalen Rosetten. Marke C X S. Um 1780.

Tassen.

**K ä n n c h e n** (2): Silber, mit gravierten Blumengehängen und getriebenen Volutenornamenten und angesetztem Eierstabe. Marke R P und  Mitte des XVIII. Jhs. (?).

Kännchen.

**M i s s a l e**: 1. Augsburg, Martin Veith 1739, in rotem Plüschdeckel mit Silberbeschlügen an Ecken, Mitten und Schließen; flachgetriebene Volutenbänder, zum Teil zu Palmetten zusammengefaßt; mit Übergängen

Missale.